

Oberämter Fasnacht auf Sparflamme

Der harte Kern der Uerzliker Fasnacht liess sich die Freude nicht nehmen

Der längste Fasnachtsumzug Europas pilgerte am Sonntag wieder durchs Säuliamt. Corona-konform auf Sparflamme. Dennoch war die Freude unter den Teilnehmenden gross.

VON MARTIN PLATTER

Wettermässig war das Fasnachtswochenende eine Wucht. Die frühlingshaften Temperaturen lockten die Menschen zu Tausenden nach draussen an die frische Luft. Auch die Fasnächtler der Fasnachtsgesellschaft Uerzlikon,

FGU. Inspiriert vom närrischen Treiben in Einsiedeln, Luzern und im Urnerland, wollten sich auch die FGUler die fünfte Jahreszeit nicht nehmen lassen. Für den traditionellen Maskenball am Freitagabend wurde für einmal das Eigenheim dekoriert. Der guten Stimmung tat dies keinen Abbruch.

Stets mit 1,644525 Meter Abstand

Am Samstag traf man sich erneut, um das Böckli, das Maskottchen und Wahrzeichen der Uerzliker Fasnacht, aufzustellen. Wie durch ein Wunder kamen immer mehr Fasnächtler dazu

in Guppen mit maximal 4,9523 Personen. Dann passierte es doch: Man steckte sich an – o weh – mit guter Stimmung. Und das, obschon penibelst genau der sogar noch um 9,635 Prozent erhöhte Sicherheitsabstand des BAG eingehalten wurde. Man hielt also exakt 1,644525 Meter Abstand untereinander und trug – wie sich das zur Zeit gehört – Maske. Man konnte gar nicht mehr anders als auf die grossartige Einhaltung der Vorschriften und die närrische Disziplin anzustossen und entschied kurzerhand, am Sonntag den Umzug durchs Säuliamt zu fahren.

Im familiären Kreis machte man sich, wie immer am Fasnachtssonntag, um 12.30 Uhr vor dem Gemeindegarten in Kappel auf den Weg. Wieder zunächst alleine – doch das fasnächtliche Virus hatte längst alle angesteckt und sich epidemisch ausgebreitet. Wie durch ein Magnet, das sich bei 1,644525 Meter Abstand umpolt und damit abstösst, wurden immer mehr Fasnächtler zunächst angezogen und dann wie durch Geisterhand auf 1,644525 Meter Abstand gehalten.

Nicht von allen guten Geistern verlassen

Gefehlt haben einzig die Zuschauermassen an der legendären Route durchs Oberamt. Der FGU-Fasnachtsumzug wurde so zum Geisterumzug mit vielen guten Geistern, die aber nicht von allen guten Geistern verlassen waren, sondern den Geist der Fasnacht wenigstens ein bisschen aufleben liessen.



Corona-Fasnacht «Bis zur letzten Beiz»: An bitterbösen Themen mangelte es auch am abgespeckten Fasnachtsumzug durchs Säuliamt nicht.



Maximal 4,9523 Personen und immer mit 1,644525 Meter Abstand: die guten Geister der FGU. (Bilder Martin Platter)

Kreative Versöhnungssuche

Töpferprojekt der katholischen Kirche Affoltern

Es ist die grösste Krise seit Jahrzehnten: Die Pandemie hat die Kontrolle über unseren wunderbaren Planeten übernommen. Fast überall auf der Welt gelten daher seit Anfang des Jahres strenge Massnahmen, um die Pandemie in den Griff zu bekommen. So mussten auch die klassenübergreifenden Begegnungen in der Katechese gestrichen werden. Die katholische Kirche Affoltern am Albis hat sich neue Unterrichtsmethoden ausgedacht.

Wenden wir einmal den Blick in ein Kinderzimmer in Affoltern: Bei den Freunden Ben und Emma ist gerade alles im grünen Bereich. Doch was, wenn die beiden streiten und das «Wir» plötzlich verschwindet? Dann müssen sie es gemeinsam wiederfinden und gut darauf Acht geben. So wie Ben und Emma geht es auch anderen Kindern. Sie verstricken sich schnell in Zankereien – mit den Geschwistern, den besten Freunden oder Mitschülern. Doch nachdem über verlorene Kuscheltiere oder kaputte Matratzenhöhlen heftig gestritten wurde, bringt das Versöhnen die Streithähne

meistens wieder ganz nah zusammen. Und zeigt: Zusammen macht alles viel mehr Spass.

Kaum ein Mensch lebt gerne für längere Zeit im Streit. Wir sehnen uns nach Versöhnung, nach Einklang mit unseren Mitmenschen – und uns selbst. Wieso ist Versöhnung dann trotzdem oft so schwierig? Warum fällt es uns so schwer, Fehler zuzugeben, einen Schritt auf den anderen zuzumachen, ihm die Hand zur Versöhnung entgegenzustrecken? Wie verstehen Kinder und Jugendliche die Versöhnung? Und was stellen sie sich darunter vor?

Religionspädagogin Tomas Villagómez Vega ist mit seiner 4. Klasse der katholischen Kirche in Affoltern diesen und anderen Fragen nachgegangen. Nicht wie üblich mit Präsenzbegegnungen, sondern angelehnt an die «Schule am Bildschirm». «Dabei sind wir noch einen Schritt weiter gegangen und haben mit der kreativen Umsetzung mittels Töpferprojekt das Thema auch gestalterisch sichtbar gemacht, ganz nach der Idee von Jesaja 64,7: «Du bist

unser Töpfer, und wir alle sind deiner Hände Werk», erklärt Villagómez Vega. «Mit gestalterischer Umsetzung in Form einer eigenen Töpferarbeit, denn wer töpfer, lässt seinen Geist arbeiten und die Hände ausführen. Die Schülerinnen und Schüler haben Ton abgeholt, zu Hause bearbeitet und werden das Projekt demnächst mit mir weiterverarbeiten», erklärt Villagómez Vega weiter.

Die Töpferei ist eines der ältesten Handwerke in der Menschheitsgeschichte. Auch die Bibel verwendet das Bild des Töpfers, bereits am Beginn für die Erschaffung des Menschen durch Gott: «Lasset uns Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich» (Gen 1,26).

«Mit dem Töpferprojekt möchte ich die Schülerinnen und Schüler unterstützen, sich der individuellen Antwort auf die Frage «Was stelle ich mir unter Versöhnung vor?» anzunähern und selbst ganz praktisch einmal in die Rolle des Töpfers zu schlüpfen, um sich und sein Leben als von Gott einzigartig geschaffen zu begreifen und in die Hand zu nehmen», so Villagómez Vega.

Der Weg, um Menschen versöhnungs- und vergebungskompetent zu machen, führt über Beziehungsarbeit und beginnt bereits im Kindesalter. Grundlegend dafür sind Erfahrungen von Zuwendung, Angenommensein, Vertrauen, sowie das Erleben, wie Konflikte auf faire Art und Weise gelöst werden können. Die Basis für ethisch-moralisches Verhalten, für das Erleben von Schuld und Vergebung und für den Wunsch nach Versöhnung ist Bindung. «Entsprechend gilt: Nur wer sich in Gottes Liebe geborgen weiss, kann Vertrauen entwickeln, dass Gott sich einem auch in der Situation der Schuld persönlich zuwendet», sagt Tomas Villagómez Vega. «Die Schülerinnen und Schüler haben erfahren, dass hier auch noch etwas Grösseres, oder besser gesagt, ein Grösseres, im Spiel ist und dass es um mehr als menschliches Handeln und Vergeben geht.»



Das Thema Versöhnung wurde von einer 4. Klasse gestalterisch umgesetzt. (zvg.)

Claudia Bruckner

Laufkurs für Erwachsene

Das Familienzentrum Affoltern bietet zwei Laufkurse an. Beide starten am Donnerstag, 11. März. Der Anfängerkurs beginnt um 17 Uhr, jener für Fortgeschrittene um 15.30 Uhr.

Das Laufen oder Joggen gehört heute zu den beliebtesten Ausdauersportarten. Kaum eine andere Sportart ist so unkompliziert und leicht zu erlernen. Es braucht auch nicht viel dazu – Sportkleider anziehen, Laufschuhe schnüren und schon kann es losgehen.

Wie wäre es, den Laufsport für sich zu entdecken? An der eigenen Laufbewegung dank einfacher Technik- und Koordinationsübungen zu feilen oder ein gezieltes Koordinationstraining für das Laufen von einem Profi zu erlernen? Wie das geht, zeigt die diplomierte Ernährungstherapeutin SPA und Lauf-Instructor Nordicfit-Leiterin Annette Küffer in diesem Laufkurs. Wer regelmässig rennt, wird immer wieder Momente erleben, in denen er oder sie völlig eins mit sich selbst und der Bewegung ist. Ganz nebenbei wird das

Immunsystem gestärkt, Übergewicht vorgebeugt und das körperliche Wohlbefinden wesentlich verbessert.

Der Anfängerkurs beginnt am Donnerstag, 11. März, startet jeweils um 17 Uhr und dauert eine Stunde. Er richtet sich an Einsteiger oder Einsteigerinnen. Ziel des Anfängerkurses ist es, 30 Minuten am Stück zu rennen.

Der Aufbaukurs beginnt am gleichen Tag, um 15.30 Uhr, dauert ebenfalls eine Stunde und eignet sich für Wiedereinsteiger, die bereits 40 Minuten am Stück rennen können. Beide Kurse finden jeweils zehn Mal und bei jedem Wetter statt.

Während der Dauer des Aufbaukurses ist die hauseigene Kinderhüeti mit freundlichem Ambiente gegen einen kleinen Aufpreis von sechs Franken pro Kind und Stunde geöffnet. So können sich Mami und/oder Papi voll und ganz auf den Kurs konzentrieren.

Familienzentrum Affoltern

Familienzentrum Bezirk Affoltern, Zürichstrasse 136, Affoltern. Anmeldungen unter Telefon 044 760 12 77 oder kurse@familienzentrum-bezirk-affoltern.ch.



Laufen macht Spass – und beugt Übergewicht vor. (Bild zvg.)